

Einladung zur Fachtagung Musiktherapie

Die Bedeutung und die Wirkungen von interdisziplinären Methoden der Kunst- und Musiktherapie

Die Fachtagung steht ganz im Zeichen der interdisziplinären Zusammenarbeit von Musiktherapie und Kunsttherapie der Neurorehabilitation. Neben interessanten Vorträgen werden neu viele spannende Workshops angeboten. Für die Fachtagung werden wir anfangs Jahr an dieser Stelle im Detail vorstellen und einen Newsletter mit allen Details versenden.

FREITAG, 21. APRIL 2023

REHAB Basel

**Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie
Im Burgfelderhof 40, CH-4055 Basel, www.rehab.ch**

Das REHAB Basel ist eine hochspezialisierte Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie. REHAB Basel bietet ein breites stationäres Angebot und auch Behandlungen in der Tagesklinik und im Ambulatorium an.

LEITUNG UND ORGANISATION

Die Fachtagung wird vom FMWS durchgeführt und steht unter der Leitung von Joachim Marz, Gesamtleiter FMWS und Mireille Lesslauer, Musiktherapeutin REHAB Basel.

ZIELGRUPPEN

Musik- und KunsttherapeutInnen, (auch in Ausbildung), GestalttherapeutInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, KörperpsychotherapeutInnen, Medizin- und Sozialarbeitende und interessierte Mitarbeitende anderer Gesundheitsberufe.

PREIS (VERPFLEGUNG INBEGRIFFEN)

CHF 290.-, CHF 50.- Rabatt für Studierende

Bitte vermerken Sie Ihren Rabattanspruch unmittelbar bei der Anmeldung unter Bemerkungen. Nachträgliche Rabatte können nicht in Abzug gebracht werden.

REFERIERENDE

Mireille Lesslauer und Katharina Braune
Judith Revers Prof. Dr.
Dorothea Dülberg Dr. des., M. A.

ONLINE-ANMELDUNG UND KONTAKT

www.musiktherapeut.ch/fachtagung

FMWS

Gesamtleitung Joachim Marz
Dorfstrasse 40
CH-5326 Schwaderloch

PROGRAMM

08.00 Uhr	Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli
09.00 Uhr	Begrüssung, Einführung, Organisatorisches: Joachim Marz und Mireille Lesslauer
09.05 Uhr	Musikalische Einstimmung zum Thema mit Sabrina Keller und Fabian Lustenberger
09.15 Uhr	Prof. Dr. Judith Revers
10.15 Uhr	Pause mit Kaffee und Gipfeli
10.30 Uhr	Mireille Lesslauer, Katharina Braune
11.30 Uhr	Pause mit Kaffee und Getränken
11.45 Uhr	Dorothea Dülberg, Dr. des. M.A.
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Parallele Workshops bis 16.45 Uhr (inkl. 30 Min. Kaffeepause)
17.00 Uhr	Musikalischer Ausklang
17.15 Uhr	Tagungsende

MUSIKALISCHE BEITRÄGE

Die musikalische Begrüssung und Einstimmung werden vorgetragen von:

Sabrina Keller

Musiktherapeutin SFMT, Millieuthérapeutin und Sozialpädagogin Forensische Psychiatrie Klinik PDAG

Fabian Lustenberger

Fachmann Gesundheit EFZ im Bereich Akutpsychiatrie. Musiktherapeut SFMT in eigener Praxis Musiktherapeutische Tätigkeit in verschiedenen Langzeitpflegeeinrichtungen. Tenor-Solist in Zusammenarbeit mit der Operettenbühne und Orchester. Schauspielerei in der freien Theaterszene.

T +41 78 405 68 50, joachim.marz@fmws.ch
www.musiktherapeut.ch

Kontaktieren Sie mich idealerweise per **E-Mail**. Gerne beantworte ich Ihre Frage schnellstmöglich.

Telefonisch bin ich jeweils am Donnerstag zwischen 19.00 und 20.00 Uhr erreichbar.

Fachtagung Musiktherapie

Referate und Themen

Bitte beachten Sie, dass die drei Workshops (A, B, C) parallel durchgeführt werden. Es kann nur ein Workshop besucht werden. Die Zuweisung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Sollte der gewünschte Workshop ausgebucht sein, werden wir den Workshop in nächster Priorität berücksichtigen, usw.

Bitte tragen Sie Ihre Priorität von 1 bis 4 (1 = 1. Priorität) vor den jeweiligen Workshops im Formular unter Bemerkungen ein.

09.15–10.15 Uhr: Referat und Workshop im Nachmittagsprogramm Von der ästhetischen Wahrnehmung zur Emotion und zurück

Was sind Emotionen? Wie entstehen sie in unserem Organismus? Und, was unterscheidet sie vom Fühlen und sinnlichen Empfinden? In meinem Vortrag näherte ich mich dem Thema Emotion interdisziplinär aus psychologischer, soziologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive, um schließlich die Implikationen des aktuellen Forschungsstandes mit der Praxis der künstlerischen Therapien zu verknüpfen.

Workshop A: Auf Grundlage der ästhetischen Wahrnehmung entwickeln die Teilnehmer:innen erst individuell, und schließlich gemeinsam eine künstlerische Arbeit. Wir beobachten welche sinnlichen Empfindungen und homöostatischen Gefühle in uns ausmachbar sind, bevor wir damit beginnen sie mithilfe unserer Erfahrungen und unserem kognitiven Denken zu emotionalen Konzepten zu verarbeiten. Aufbauend auf den ersten ästhetischen und leiblichen Wahrnehmungen suchen wir im Anschluss gemeinsam nach künstlerischen Strategien, um die individuell gesammelten ästhetischen Erfahrungen in einer interdisziplinären musikalisch-bildnerischen Arbeit sicht- und hörbar zu machen.

Judith Revers, Prof. Dr. studierte Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien und schloss dort auch 2014 ihren Doktor ab. Die Ergebnisse ihrer Dissertation konnten praktisch in der Entwicklung des Förderprogramms Pixel, Bytes & Film – ORF III Artist in Residence eingebracht werden. Nach zwanzig Jahren im Österreichischen Rundfunk (FM4, ORF III) befasst sich Revers aktuell psychologisch-therapeutische Aspekte der Gegenwartskunst, und beschäftigt sich mit dem Themenbereich Emotion in Kunst und Kunsttherapie. Judith Revers ist Professorin mit Schwerpunkt Kunsttherapie an der Medical School Hamburg.

10.30–11.30 Uhr: Referat und Workshop im Nachmittagsprogramm

Das Liegemonochord und der Einfluss auf das Bewusstsein bei Patient:innen im Zustand der reaktionslosen Wachheit und minimalen Bewusstseinslage.

Im Rahmen der Masterarbeit von Katharina Braune, Physiotherapeutin, wird am REHAB Basel in Zusammenarbeit mit der Musiktherapie und Pflege in mehreren Einzelfallstudien der Einfluss des Liegemonochords auf das Bewusstsein von Patienten untersucht, die als Folge einer schweren Hirnverletzungen im Zustand des reaktionslosen bzw. geminderten Bewusstseins (minimally conscious state) sind.

Das Stellen einer Diagnose für Patienten in wachkomaähnlichen Zuständen ist aufgrund der Schwere der Verletzungen und der mit dem Krankheitsbild einhergehenden verminderten Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit schwierig. Die vibroakustische Behandlung eröffnet durch den multisensoriellen Zugang eine Möglichkeit, der Patientin ein rezeptives Angebot zu machen, auf welches sie in ihrem Tempo und auf eigene Weise reagieren kann. Mittels unterschiedlicher Messinstrumente können in diesem Rahmen Reaktionen unwillkürlicher Art (vegetative Reaktionen) bis hin zu Momenten gerichteter Aufmerksamkeit unterschieden werden.

Im Referat wird die Vorgehensweise zur Datenerhebung beschrieben und erste Resultate der laufenden Studie präsentiert.

Workshop B: Das Liegemonochord und sein Einfluss auf Wahrnehmung von Körper und Seele – Messen und Ermessen. Der Workshop setzt sich vertieft mit den Grundlagen der vibroakustischen Methoden auseinander. Die Behandlung auf dem Liegemonochord spricht jeden Menschen auf sehr eigene Weise an und es werden unterschiedliche Wahrnehmungs- und Erlebensbereiche aktiviert. Es geht in diesem Workshop um die Differenzierung der verschiedenen Ebenen und um die Frage und Herausforderungen der Messbarkeit. Die Teilnehmer lernen in der Praxis die Wirkung der Klangmassage auf die eigene Person kennen und in Übungssequenzen mit den vorgestellten

Fortsetzung

Messmethoden zu messen. Sie erarbeiten sich den Zugang zu Vermittlung, Messbarkeit und Dokumentation der Prozesse mit dem Ziel, in einem interdisziplinären Team über die relevanten musiktherapeutischen Anwendungsgebiete im Rahmen eines Rehabilitationsverlaufs Auskunft geben zu können.

Katharina Braune, Physiotherapeutin mit beruflichem Schwerpunkt neurologische Rehabilitation. Abschluss Physiotherapieschule Willstätt 2007, seit 2018 am REHAB Basel stationsverantwortliche Physiotherapeutin auf der Wachkoma- und Frührehabstation. Aktuell im Rahmen des Masterstudiengangs an der Universität Kempten interprofessionelle Forschungsarbeit zum Thema Das Liegemonochord und der Einfluss auf das Bewusstsein bei Patient:innen im Zustand der reaktionslosen Wachheit und minimalen Bewusstseinslage in Zusammenarbeit mit der Musiktherapie am REHAB Basel.

Mireille Lesslauer, ausgebildete Violinistin mit Lehr- und Konzertdiplom, langjährige Berufstätigkeit im Orchester, Pädagogin, Musiktherapeutin SFMT, Studium der Musiktherapie am FMWS, Master of Advanced Studies klinische Musiktherapie an der ZHdK, diplomierte Kunsttherapeutin ED Fachrichtung Musiktherapie. Seit 2013 am REHAB Basel als Musiktherapeutin tätig.

11.45–13.00 Uhr: Referat und Workshop im Nachmittagsprogramm

Metamorphosen. Das Potenzial intermedialer Quergänge in der therapeutischen Arbeit.

Griechische Philosophen des Altertums haben das Leben als fortwährenden Wandlungsprozess begriffen und Denkanstöße geliefert, die bis in die Gegenwart aktuell sind: Als Wahrnehmende, Fühlende, Erinnernde, Deutende und Handelnde sind wir sowohl eingebunden in beständige Wandlungsprozesse unserer eigenen Biographie als auch eingebunden in Kontexte, in denen wir leben (müssen). In dieser Komplexität sind wir aufgerufen, für Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen jeweils hinreichend gute (good enough) Gestaltungen zu finden.

In diesem Vortrag nähern wir uns zunächst der philosophischen Dimension von Metamorphosen an und fragen nach Bedeutungen einer Anthropologie des schöpferischen Menschen für eine therapeutische Praxis, in der sogenannte intermediale Quergänge als fließende Wechsel von Methoden und Medien Wandlungsprozesse stimulieren und unterstützen können.

Workshop C: Intermediale Quergänge in der Praxis. In diesem Workshop nehmen wir uns Raum, um das Potenzial intermedialer Quergänge praktisch zu erleben: zwischen Stille, Bewegung und Musik, zwischen Aktion und Rezeption, zwischen Prosa, Poesie und diskursiver Sprache.

Dorothea Dülberg, Dr. des. M.A.

Lehr-Musiktherapeutin DMtG, EAG. Psychotherapie (HPG)

Dorothea Dülberg beschäftigt sich langjährig mit dem Hören und Musikrezeption in therapeutischer Praxis – mit klinischem Schwerpunkt von Psychosomatik. Sie ist Lehrmusiktherapeutin der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG), Lehrtherapeutin im Integrativen Verfahren (IT) und hat sich für die Methoden Guided Imagery and Music (GIM) und Tinnituszentrierte Musiktherapie (TIM) zertifiziert. Als Wissenschaftlerin forscht sie zur Geschichte der Musiktherapie im 20. Jahrhundert.